

Deklaration

unterzeichnet von 50 jungen Erwachsenen aus 18 Ländern, im Internationalen Wildniscamp, Nationalpark Bayerischer Wald, vorgetragen im Rahmen der Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über Biologische Vielfalt.



ONE NATURE • ONE WORLD • OUR FUTURE
COP 9 MOP 4 Bonn Germany 2008

(Bio)Diversität zu respektieren, heißt Leben zu respektieren

Wir, Repräsentanten der jungen Generation der ganzen Welt, wollen mit Euch unsere Gedanken über die Zukunft und unsere Abhängigkeit von biologischer und kultureller Vielfalt teilen, welche sich in Zeiten des Klimawandels dramatisch verstärkt hat.

Wir fordern:

Neue Entwicklungswege

- Wir möchten die Beziehung des Menschen zur Natur überdenken. Wir sehen uns als Bestandteile im Netz des Lebens, das Ökosysteme zu Land und zu Wasser umfasst.
- Nach dem Living Planet Report 2006 sind 16% der Weltbevölkerung für 45% des globalen ökologischen Fußabdrucks verantwortlich. Das bedeutet, dass uns drei Planeten zur Verfügung stehen müssten, wenn alle so viele Ressourcen verbrauchen würden wie die Industriestaaten. Leider haben wir aber nur einen Planeten!
- Basierend auf unserem Verständnis, dass alle Länder Entwicklungsländer sind, fordern wir daher neue Entwicklungsmodelle. Industrienationen müssen neue Wege und Formen entwickeln, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, wohingegen die Mehrheit der Weltbevölkerung die Möglichkeit haben sollte, ihren Lebensstandard zu erhöhen, ohne die negativen Auswirkungen auf unseren Planeten zu verstärken.
- Entwicklungskonzeptionen sollten ihren Ausgangspunkt bei den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung haben und schon bereits bestehende Weisheiten und Werte zum Erhalt der Natur berücksichtigen.
- Wir fordern ein nachhaltiges, integriertes Management natürlicher Ressourcen, um zukünftigen Konflikten (wie beispielsweise Wasser, Landbesitz, Nahrungsmittel) vorzubeugen.
- Wir möchten über monetäre Werte hinausgehen und streben ein faires System des Zugangs und gerechten Vorteilsausgleichs zum Erhalt der Biodiversität an.
- Um dies zu erreichen, benötigen wir eine in sich stimmige Gesetzgebung und effektive Mechanismen zur Durchsetzung, sowie innovative und langfristig angelegte Finanzmechanismen.
- Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass gerechte Terms auf Trade auf lange Sicht bessere Strategien als Kompensationsmechanismen sind, um den Erhalt der Biodiversität und Entwicklungsinteressen in Ausgleich zu bringen.

Kernursachen und Bedrohungen

- Da gesunde Ökosysteme und eine Vielfalt an Arten und genetischen Ressourcen uns einen größeren Spielraum eröffnen, um der Herausforderung des Klimawandels zu begegnen, müssen wir uns mit den Kernursachen des Verlustes von Biologischer Vielfalt auseinandersetzen: mit Armut, Bevölkerungswachstum, Konsumgewohnheiten und mangelhaftem Wissen.
- Außerdem müssen weitere Bedrohungen der Artenvielfalt berücksichtigt werden, wie zum Beispiel gentechnisch modifizierte Organismen, Patent auf Leben, Agrotreibstoffe und invasive Arten.

Umweltbildung, Partizipation und Kommunikation

- Wir fordern Umweltbildung und -kommunikation auf höchstem Standard und drängen darauf, dass diese auf lokalem, regionalem und globalem Level im formellen und informellen Bildungssektor zugänglich gemacht wird.
- Um die Artenvielfalt zu erhalten, benötigen wir mehr partizipative Herangehensweisen wie beispielsweise kommunale Schutzgebiete.
- Verschiedene Akteure und Sektoren der Gesellschaft (Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medien, Zivilgesellschaft) sollten stärker zusammenarbeiten, um in sich verzahnte Herangehensweisen und Strategien zu entwickeln.
- Wir brauchen einen Austausch an Informationen, die aus unabhängiger, multidisziplinärer Forschung stammen.
- Aber lasst uns nicht vergessen: der Erhalt von Artenvielfalt erfordert konkretes Handeln vor Ort!

Rechenschaftspflicht, Transparenz und Verantwortungsgefühl

- Als Teil der Zivilgesellschaft werden wir unsere Entscheidungsträger für ihre Worte und Taten verantwortlich halten, und sie zum Beispiel nach der Qualität der nationalen Berichte zum Zustand der Biodiversität beurteilen.
- Unsere Regierungen müssen verbindliche Regelungen verabschieden und Anreize zu nachhaltiger Produktion, Konsum und nachhaltigem (End-)Verbrauch schaffen.
- Zudem drängen wir darauf, dass unsere Regierungen aktiv an internationalen Verhandlungsprozessen teilnehmen und effektiv und koordiniert zusammenarbeiten.
- Politiker sollten den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, die uns einer nachhaltigen Welt näher bringen, auch wenn diese unbequem sein mögen.

Einheit in der Vielfalt

- Der Erhalt der (Bio)Diversität muss oberste Priorität sein für eine auf lange Sicht angelegte, nachhaltige Entwicklung der Menschheit.
- Der Klimawandel bedroht die Grundlagen unseres Lebens. Lasst uns jetzt anfangen zu handeln!
- Gemeinsam wollen wir unsere Welt und die derzeit vorherrschenden Werte verändern. Unsere große Chance ist die Einheit in der Vielfalt!

Teilnehmer aus:

Chile, Bolivien, Brasilien, Ecuador, Venezuela, Mexiko, Mauretanien, Benin, Namibia, Madagaskar, Philippinen, China, Mongolei, Vietnam, Usbekistan, Russland, Tschechische Republik und Deutschland.

Kernbotschaften



ONE NATURE • ONE WORLD • OUR FUTURE
COP 9 MOP 4 Bonn Germany 2008

Wir alle sind Entwicklungsländer. Wir brauchen neue Entwicklungsmodelle.

16% der Weltbevölkerung sind für 45% des globalen ökologischen Fußabdrucks verantwortlich. Das bedeutet, dass uns drei Planeten zur Verfügung stehen müssten, wenn alle so viele Ressourcen verbrauchen würden wie die Industriestaaten. Leider haben wir aber nur einen Planeten!

Basierend auf unserem Verständnis, dass alle Länder Entwicklungsländer sind, fordern wir daher neue Entwicklungsmodelle. Industrienationen müssen neue Wege und Formen entwickeln, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, wohingegen die Mehrheit der Weltbevölkerung die Möglichkeit haben sollte, ihren Lebensstandard zu erhöhen, ohne die negativen Auswirkungen auf unseren Planeten zu verstärken.

(Bio)Diversität als Priorität – Einheit in der Vielfalt

Da gesunde Ökosysteme und eine Vielfalt von Arten und genetischen Ressourcen uns einen größeren Spielraum bieten, um der Herausforderung des Klimawandels zu begegnen, müssen wir uns den Kernursachen für den Verlust von biologischer Vielfalt stellen.

Der Erhalt der (Bio)Diversität muss oberste Priorität für eine auf lange Sicht angelegte, nachhaltige Entwicklung der Menschheit. Verschiedene Akteure und Sektoren der Gesellschaft (Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medien, Zivilgesellschaft) müssen stärker zusammenarbeiten, um in sich verzahnte Herangehensweisen und Strategien zu entwickeln.

Als Mitglieder der Zivilgesellschaft erwarten wir freie und qualitativ hochwertige Umweltbildung und –kommunikation für alle. Wir wollen unsere Entscheidungsträger für ihre Worte und Taten zur Verantwortung ziehen. Zudem drängen wir darauf, dass unsere Regierungen aktiv an internationalen Verhandlungsprozessen teilnehmen und effektiv und koordiniert zusammenarbeiten. Auch wir selbst werden Verantwortung übernehmen und aktiv für den Erhalt der Biodiversität eintreten. Dazu gehört auch die gerechte Verteilung der aus der Nutzung der natürlichen Ressourcen entstehenden Gewinne. Gemeinsam wollen wir unsere Welt und die derzeit vorherrschenden Werte verändern. Unsere große Chance ist die Einheit in der Vielfalt!